

Verdun: die hundertjährigen Narben einer Kriegslandschaft

Maturitätsarbeit von Deborah Kälin, betreut an der Kantonsschule Zürich Nord von Christian Noetzli

Verdun im Ersten Weltkrieg

Die Schlacht um Verdun im Ersten Weltkrieg gilt als die längste Schlacht der jüngeren Geschichte. Das Gefecht begann mit der deutschen Offensive am 21. Februar 1916 und endete erst am 16. Dezember, über 300 Tage und Nächte später, mit der Rückeroberung des Grossteils der verlorenen Gebiete durch die Franzosen. Die Schlacht von Verdun hob sich aufgrund seiner Länge und seiner Intensität, noch dazu auf engstem Raum, vom Rest der Westfront ab. Millionen Granaten wurden während der Materialschlacht verbraucht. Hunderttausende Soldaten fielen oder wurden verwundet. In Verdun schienen sich alle Schrecken des Grabenkampfes zu kumulieren und zu konzentrieren. So wurde die Schlacht zum Inbegriff des sinnlosen Tötens und Sterbens des Ersten Weltkriegs.

Fragestellung

In welchem Masse hat die Natur die Gräben und Schlachtfelder «zurückerobert»?

Inwieweit sind diese Auswirkungen noch heute spürbar?

Wie hat sich der Grabenkampf im Ersten Weltkrieg um Verdun auf die dortige Landschaft ausgewirkt?



Das Dorf Ornes unmittelbar nach Kriegsende & 102 Jahre später.

Methodik

Studienreise nach Verdun: persönliche Erkundung und Auseinandersetzung mit der Landschaft, Interview mit ortsansässigem Bauern, Recherche in Archiven

Recherche: wissenschaftliche Arbeiten, journalistische Texte, amtliche Berichte

Bildvergleiche: Originalfotografien aus dem Zeitraum zwischen 1910 & 1930 und selbst-aufgenommene Bilder aus der Studienreise



Die Oberfläche des Forts Vaux 2019 und der Eingang des Forts nach Kriegsende.

Erkenntnisse

Der Erste Weltkrieg liegt nunmehr über hundert Jahre in der Vergangenheit. Doch die Narben, welche er hinterlassen hat, ob in Form von Kriegsüberresten und Kraterlandschaften oder in Form von Bodenverschmutzung und Blindgängern, sind noch lange nicht verheilt. Ob sie je vollkommen verschwinden werden, ist kaum vorherzusagen und ob ihr Verschwinden überhaupt wünschenswert ist, darüber lässt sich streiten. Das ganze Gebiet um Verdun hat sich zu einer Landschaft des Gedenkens gewandelt. Die Verarbeitung des Geschehenen und dessen Folgen für Mensch und Natur sind keinesfalls abgeschlossen. Der Krieg lebt weiter in jedem aufgeforsteten Baum, in jedem laubgefüllten Krater, in jedem einsamen, versteckten Grabstein.

Weitere Bilder des Schlachtfelds heute, aufgenommen im Juli 2019 während der Studienreise:

